

Ein Medaillenregen für die

Behindertensportler!

Mehr als 4.000 Athleten nahmen an den 13. Paralympics in Peking teil. Auch 38 „rot-weiß-rote“ Sportler waren beim größten Sportereignis der Behinderten im Einsatz – und viele kamen mit Medaillen heim!

VON GABY KOTZAB

Grüne Augen, blonde Surfer-Frisur, ein schelmisches Grinsen – Thomas Geierspichler strahlt pure Lebensenergie aus. Er zählt zu den erfolgreichsten Behindertensportlern des Landes und aus Peking kam der Rennrollstuhlfahrer sogar mit zwei Medaillen heim (Gold im Marathon, Bronze beim 800-Meter-Bewerb).

Lohn für jahrelanges, hartes Training

Ebenfalls „vergoldet“ haben Andrea Scherney (Weitsprung), Andreas Vevera (Tischtennis) und Wolfgang Schattauer (Radfahren) ihre Leistungen. Scherney, die durch einen Unfall ihr Bein verloren hat, zählt zu den besten Weitspringerinnen Österreichs. Der Wiener Vevera ist die Nummer 1 der Welt und Schattauer holte sich in Peking



Empfang der österreichischen Athleten in Schwechat – stehend (v.l.): Peter Wittmann, Wolfgang Eibeck, Maria Rauch-Kallat, Andrea Scherney, Petra Huber, vorne (v.l.): Andreas Vevera, Wolfgang Schattauer, Thomas Geierspichler

FOTO: FRANZ BALDAUF/ÖPC

den Lohn für jahrelanges hartes Training – in Athen 2004 war es nur „Blech“ gewesen.

Und noch ein heimischer Medaillen-Gewinner war in Peking vertreten: Wolfgang Eibeck (Silber im Radfahren). Er ist von seinen vier bisherigen Paralympics immer mit Edelmetall heimgekommen und schon bei der Abreise nach China versprach er: „Ich denke nicht daran, diese Tradition zu brechen!“

LEBENSgesundheit